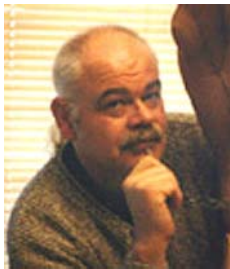


Wolfgang Windhausen – Ein persönlicher Bericht zu seinem Engagement für China als PEN Mitglied und Mitwirkender beim *Writers in Prison-Komitee*



Im Sommer 1988 weilte ich zu einem Besuch in China, dieses Land faszinierte mich immer wieder, mit seiner Kultur, seiner Landschaft und seinen Menschen, denen ich begegnete. Auf Begegnungen mit Menschen hatte ich wie immer mein großes Augenmerk gelegt, um mehr über ihre Situation zu erfahren.

Ein junger Mann sprach mich in perfektem Deutsch an und erzählte mir, dass er Deutsch über drei Jahre mit der Deutschen Welle via Radio gelernt hatte. Es wurde eine lange Rede- und Erzählnacht und nicht nur mit ihm. Es war für mich teilweise sehr erschreckend, vielen Problemen dieser jungen Menschen gegenüber zu stehen und auch hilflos zu sein. Meine nächste Reise war für den 10. Juni 1989 geplant gewesen und in der Nacht vom 3. auf den 4. Juni erfuhr ich über das Autoradio, das der Tian'anmen Platz von Polizeikräften gestürmt worden war. Ich hatte die monatelange Belagerung des Tian'menplatz mit großem Interesse und mit Sympathie verfolgt und auch Kontakt zu den Freunden in China gehalten, die ich ja in einigen Tagen wiedersehen wollte. Diese Wendung erschütterte mich sehr, meine Versuche Kontakt aufzunehmen nach China, per Telefon und Email waren erfolglos, ich wußte, das viele umgekommen und verhaftet worden waren und ich meine Reise wurde gestrichen.

Nun überlegte ich, wie ich ganz konkret helfen konnte, meine Arbeit bei amnesty international konnte ich nicht auf direkte Hilfe für Chinesische Gefangene konzentrieren und so entschloß ich mich, chinesischen Schriftstellerkollegen behilflich zu sein, soweit es in meiner Kraft stand.

Als Mitglied des Förderkreises des Deutschen PEN und später als gewähltes Mitglied des Deutschschweizer PEN, wandte ich mich an die großartige Frau Dr. Wolffheim, die für das Writers in Prison Komitee zuständig war und bekam meine ersten 2 Adressen chinesischer Kollegen, denen ich von da ab regelmäßig jeden Monat einen Brief schrieb. Bald darauf erhielt ich von Frau Dr. Wolffheim, mit der ich in guter Verbindung stand weitere Adressen und so erhielten auch diese inhaftierten Kollegen von da ab regelmäßig Post. Nach dem überraschenden Tod von Dr. Elisabeth Wolffheim, der uns sehr erschütterte, übernahm Karin Clark die Aufgaben des Writers in Prison Komitees und auch mit ihr entstand eine ganz tolle Zusammenarbeit. Sie hielt und hält mich mit Mails und Hintergrundinformationen auf dem laufenden so dass ich immer im Bilde bin.

Ein Wermutstropfen in dieser Arbeit ist es, so wie mir auch Karin Clark erzählte, wie sie von WiP Konferenzen und von freigelassenen Chinesischen Kollegen weiss, dass den Gefangenen die Briefe nicht ausgehändigt werden. Aber es sickert immer etwas, über verschiedene Kanäle, zu ihnen durch:

„ da gibt es Kollegen, die um Dein Schicksal wissen, die sich kümmern...“ So werden die gefangenen Kollegen, dann doch nicht ganz mutlos, und der Gefängnisverwaltung und Behörden sind die Briefe bekannt, die von ausländischen Kollegen geschrieben werden. Nur so kann das Schicksal der gefangenen Kollegen immer wieder ins Bewußtsein gebracht und somit ein gewisser öffentlicher



Druck ausgeübt werden, auch wenn die chinesische Regierung in Menschenrechtsfragen doch sehr hartleibig ist.

Immer wieder waren auch Erfolge zu vermelden, die einem selbst wieder genügend Auftrieb geben es weiterhin zu versuchen, ganz gemäß dem Sprichwort „Steter Tropfen höhlt den Stein „

So war es mir eine große Freude, von Frau Clark zu erfahren, dass nach einigen Jahren auch zwei der von mir mitbetreuten Gefangenen freigelassen wurden.

Eine schöne Nachricht war es dann, dass der bekannte chinesische Menschenrechtler Lui Jingsheng freikam, dem ich auch regelmäßig über Jahre hinweg geschrieben habe. Karin Clark übermittelte mir das Dankschreiben, in dem sich das PEN Ehrenmitglied Jingsheng bedankte: „Die zwölftehalb Jahre Haft haben meinen Kampf für Demokratie und Freiheit nicht gestoppt, sondern meine Willenskraft herausgefordert und mein Denken diszipliniert“ .

Ich habe seit längerer Zeit eine Liste von etwa 13 inhaftierten Kollegen, die nun regelmäßig Post bekommen, sie befinden sich u. a. in der Autonomen Uighurischen Region, in der Guangzhou Provinz, in Tibet, in der innen Mongolai, und in der Hunan Province. Frau Clark sandte mir alle Adresse in englisch und in chinesischen Schriftzeichen, so das ich die auch in Chinesisch mit auf den Briefumschlag kleben und sicher sein kann, dass die Brief das betreffende Gefängnis erreichen.

Ich möchte alle Kollegen bitten, nicht nur die gefangenen chinesischen Kollegen zu unterstützen, ein Brief ist kein großer Aufwand und das Porto kostet auch nicht alle Welt, aber wir vermitteln unseren Kollegen in Bedrängnis überall: „Wir wissen von Euch, um Eurer Schicksal, wir denken an Euch!“ und das sollte doch auch unsere Aufgabe im PEN und im Writers in Prison Komitee sein.

Eine sehr schöne Gelegenheit, dies umzusetzen, sind die Adresslisten, die jeweils vor Weihnachten von den inhaftierten Kollegen erstellt werden. Es wäre schön, wenn einfach nur viele Kollegen einen Gruß senden und so zeigen, dass wir an sie denken.

Wer die Menschenrechte und die großen Einschränkungen der Regierung in China im Auge behält, sieht, wie sich z. B. große Internetprovider anbötig machen, Internetprogramme zu sperren, Daten heraus zu geben und somit den jungen Menschen, Kollegen. die ja wissenshungrig sind, daran zu hindern, sich via Internet zu informieren, aber auch Menschenrechtsverletzungen und Ungerechtigkeiten in China anzuprangern, weiß, dass die Arbeit des *Writers in Prison Komitees* sehr wichtig ist und unserer Unterstützung bedarf.

Auch die nächsten Olympischen Spiele in Beijing sollten die Menschenrechtsverletzungen nicht in den Hintergrund rücken lassen !

Wolfgang Windhausen